

2. Die Schweiz in einer globalisierten Welt



Inhalt:

- 2.1 die wirtschaftliche Globalisierung
- 2.2 Globalisierung anhand des Beispiels Kleidung
- 2.3 Wachstum ohne Grenzen
- 2.4 Globalisierung dank günstiger Arbeitsplätze und biller Transporte
- 2.5 Netzwerk Globalisierung

Lernziele:

- Sie können das Phänomen „Globalisierung“ in eigenen Worten erklären.
- Sie können Merkmale der Globalisierung anhand von Alltagsbeispielen erläutern.
- Sie können eine Verbindung zwischen billigen Arbeitsplätzen & günstigen Transporten und der Globalisierung herstellen und in eigenen Worten erklären.

2.1 – die Wirtschaftliche Globalisierung

Die Welt wird immer vernetzter. Unser Alltag wäre ohne die Globalisierung nicht mehr die Selbe. Zum Frühstück Müsli­flocken aus den USA, dann noch schnell die Zähne putzen mit einer Zahnbürste aus China und so weiter und sofort. Ob wir wollen oder nicht, auch die Schweiz ist mitten in der Globalisierung angekommen.

Arbeitsauftrag

1. Nennen Sie für die folgenden Sparten je ein Produkt, das Sie in den letzten Tagen konsumiert haben. Bestimmen Sie auch dessen Herkunft. Nennen Sie in der letzten Zeile Ihren momentanen Lieblingsausdruck und halten Sie fest, aus welcher Sprache er stammt.

Sparte	Produkt	Herkunftsland oder Gebiet
Essen		
Getränke		
Fernsehsendung		
Musikstück		
Kleidungsstück		
Kommunikationsmittel		
Lieblingsausdruck		

2. Erklären Sie nun „Globalisierung“ in eigenen Worten und vergleichen Sie Ihre Definition mit anderen.

2.2 Globalisierung anhand des Beispiels Kleidung

Globalisierung erfahren Sie am eigenen Leib, d.h. an der eigenen Kleidung. Wissen Sie z.B., woher die Kleider kommen, die Sie tragen? An den Etiketten haben Sie sicher schon festgestellt, dass unsere Kleider weite Wege zurücklegen, bis sie in unsere Geschäfte kommen. Made in Bangladesch, Vietnam oder China ist nichts Aussergewöhnliches mehr. Aber haben Sie sich schon überlegt, warum unsere Kleider in der Regel so günstig zu haben sind? Am Beispiel der Jeans – einem massenproduzierten Kleidungsstück – werden Sie erfahren, wieso Jeans so viele Kilometer zurücklegen, bis sie in unseren Läden zu kaufen sind.

Arbeitsauftrag

Lesen Sie die beiden Texte und lösen Sie die Aufgaben 1-5.

Lesetext 1

Die unglaubliche Weltreise der Jeans

*Ungefähr die Hälfte unserer Bekleidung ist aus Baumwolle. In etwa 70 Ländern werden jedes Jahr 20 Millionen Tonnen Rohbaumwolle angebaut. Oft handelt es sich um **Monokulturen**, die intensiv mit **Pestiziden** besprüht werden. Zwar sind diese kaum nachweisbar, doch sie belasten Wasser und Böden. 78% der Baumwolle stammt aus China, den USA, Indien, Pakistan, Usbekistan und der Türkei. Die Weltmarktpreise sind wie bei anderen **Rohstoffen** kurzfristig stark schwankend, langfristig aber rückläufig. Gemäss Weltbank kostete ein Kilogramm Rohbaumwolle 1960 rund 3 Dollar, 2003 noch einen Dollar.*

*Ein weltweites Netz internationaler Arbeitsteilung prägt den Textil- und Bekleidungsmarkt. Der Grossteil unserer Kleider wird im Ausland, vor allem in Asien, gefertigt. Die **Entwicklungsländer** liefern sich als Standorte der Bekleidungsindustrie einen scharfen Konkurrenzkampf, denn häufig war die Textilindustrie der erste Schritt der **Industrialisierung**. Überwiegend sind es junge Frauen zwischen 14 und 25 Jahren, welche zu Hungerlöhnen an den Nähmaschinen arbeiten. Farida Akhter aus Bangladesh erklärt: "In Bangladesh arbeiten 1,5 Millionen Frauen unter miserablen Bedingungen im Bekleidungssektor. Weniger als ein Dollar Lohn pro Tag, keine Ferien, kein Mutterschaftsurlaub, keine **Gewerkschaftsfreiheit**. Ohne diese Arbeitsplätze wäre jedoch die Lage der Frauen noch schlechter. Deshalb gilt: keine **Boykotte**, sondern Solidarität bezeugen." So haben Hilfswerke eine internationale „**Kampagne für saubere Kleidung**“ lanciert, damit die Konsumentinnen und Konsumenten gemeinsam faire Arbeitsbedingungen einfordern können.*

Der Konsum an Kleidern in der Schweiz zählt mit durchschnittlich 15 kg pro Jahr und Kopf zur Weltspitze. Das entspricht ungefähr einem Wintermantel, einer Jacke, fünf Hosen oder Röcken, vier Pullovern oder Sweat-Shirts, acht Blusen oder Hemden, sechs T-Shirts, zehn Unterwäsche-Garnituren, zehn Paar Socken und zwei Abendkleidern oder Anzügen. Obschon der Verbrauch gestiegen ist, um mit der Mode zu gehen, ist der Einkommensanteil, welcher für Textilien ausgegeben wird, rückläufig. Dafür sind steigende Schweizer Löhne einerseits und fallende Preise für Bekleidung andererseits verantwortlich. Pro Haushalt werden jährlich 1940 Franken, bzw. drei Prozent der Ausgaben, für Bekleidung verwendet.

Wer den Jeanspreis genauer betrachtet, kommt auf folgendes Ergebnis:

- Nur 1 % des Jeanspreises geht als Lohn an alle ArbeiterInnen.
- Die Materialkosten belaufen sich auf 13 %.
- Die Transportkosten und sonstige Gebühren (z. B. Zoll) machen einen Anteil von 11 % aus.
- Die Markenfirma nimmt 25 % des Jeanspreises für Werbung, Forschung, Entwicklung und Design in Anspruch.
- Die restlichen 50 % kassiert der Einzelhandel (Kosten für Verkaufspersonal, Ladenmiete und Verwaltung plus Gewinn).



Lesetext 2

Jeans-Geografie

Die Globalisierung zeigt sich darin, dass die Produktion in einzelne Elemente zerlegt wird und an völlig verschiedenen Orten stattfindet. So wie die Angabe "Swiss made" bis zu 50 Prozent Zulieferungen aus dem Ausland zulässt, so verbirgt sich auch hinter Importen aus dem Ausland ein internationales Zusammenspiel. Der Weg von der Baumwolle bis zu den fertigen Jeans am Verbrauchsort wird auf bis zu 19'000 Kilometer geschätzt. Die vielen Transportkilometer kommen zustande, weil bei der Jeansproduktion immer die billigste Möglichkeit bevorzugt wird, auch wenn es auf Kosten der ArbeitnehmerInnen und der Umwelt geht.

Hier kann man den Weg einer Jeans verfolgen, die in Europa verkauft wird:

- Schnittmuster und Design werden aus der Schweiz, per Fax oder Internet in die Konfektionsfabrik auf den **Philippinen** geschickt.
- Die Baumwolle wird in **Kasachstan** oder **Indien** geerntet und nach **China** versandt.
- In **China** wird die Baumwolle mit Schweizer Spinnmaschinen versponnen.
- Auf den **Philippinen** wird die versponnene Baumwolle mit Indigofarbe aus **Deutschland** oder der **Schweiz** eingefärbt. Das Färben der Jeans ist stark umweltbelastend. Meist gelangen in den Verarbeitungsländern unkontrolliert chemische Stoffe in Luft, Wasser oder Erde. Das Färben der Jeans belastet auch stark die Gesundheit der Arbeiterinnen und Arbeiter, häufig Kinder.

- Innenfutter und Wasch-Label stammen aus **Frankreich**, Knöpfe und Nieten aus **Italien**.
- Alle Zutaten werden auf die **Philippinen** gewogen und dort zusammengenäht.
- In **Griechenland** erfolgt die Endverarbeitung der Jeans mit Bimsstein.
- In der **Schweiz** werden die Jeans verkauft und getragen.
- Nach Gebrauch wandern sie in die Altkleidersammlung. Von dort gelangen sie in das Sortierwerk. Dann werden sie nach Afrika gebracht und in Ghana nochmals getragen.

Arbeitsauftrag

1. Setzen Sie für jeden Abschnitt im Lesetext 1 einen Titel.

Abschnitt 1: _____

Abschnitt 2: _____

Abschnitt 3: _____

Abschnitt 4: _____

2. Suchen Sie Synonyme (bedeutungsgleiche Ausdrücke) oder Erklärungen für die folgenden Wörter, die im Lesetext 1 vorkommen.

Monokultur	
Rohstoff	
Entwicklungsländer	
Pestizide	
Industrialisierung	
Gewerkschaft	
Boycott	
Kampagne	

3. Zeichnen Sie den Transportweg einer Jeans, den Sie im Lesetext 2 erfahren haben, auf der Weltkarte ein.



4. Beantworten Sie die folgenden Fragen zum Textverständnis.

- a) Woher stammt die Baumwolle in unseren Kleidern?
- b) Wie viel kostet heute ein Kilogramm Rohbaumwolle?
- c) Warum werden die einzelnen Teile einer Jeans in so vielen verschiedenen Ländern produziert?
- d) Welche Vorteile, welche Nachteile haben die Staaten der Dritten Welt von einer solchen Arbeitsteilung?

Vorteile	Nachteile

e) Was haben Industrieländer wie die Schweiz davon?

Vorteile	Nachteile

5. Nun geht es um Ihre persönliche Meinung zum Thema. Äussern Sie zu den folgenden Fragen Ihre Meinung und begründen Sie sie.

a) Überall auf der Welt wird Coca-Cola getrunken und bei Mc Donalds gegessen. Deshalb nennt man die Globalisierung oft auch McDonaldisierung der Welt? Was denken Sie über diese Entwicklung? Ist Sie für Ihren Alltag eher positiv oder negativ?

b) Was halten Sie von der folgenden Behauptung: "Wenn Schweizer Unternehmer nicht in den Ländern der Dritten Welt produzieren würden, würde es den Menschen dort noch viel schlechter gehen."



- c) Drei Kleiderfabriken von Lee Cooper sind in Ras Jebel, Tunesien angesiedelt. In einer der Fabriken arbeiten 500 Frauen in strengem Rhythmus. Jede ist spezialisiert, auf Reissverschlüsse, Taschen, Seitennähte, Säume. Und jede funktioniert wie ein Automat, der täglich hastig die immer gleichen Bewegungen ausführt: der Lohn hängt von der Stückzahl ab. Eine gute Arbeiterin verdient 220 Dinar netto im Monat, rund 210 CHF, knappe 1.20 CHF pro Stunde. Eine Lee Cooper Jeans kostet bei uns CHF 129.90. Im Vergleich: eine M-Budget-Jeans, die unter ähnlich schlechten Arbeitsbedingungen hergestellt wird kostet nur CHF 19.– Wie erklären Sie sich die Differenz?

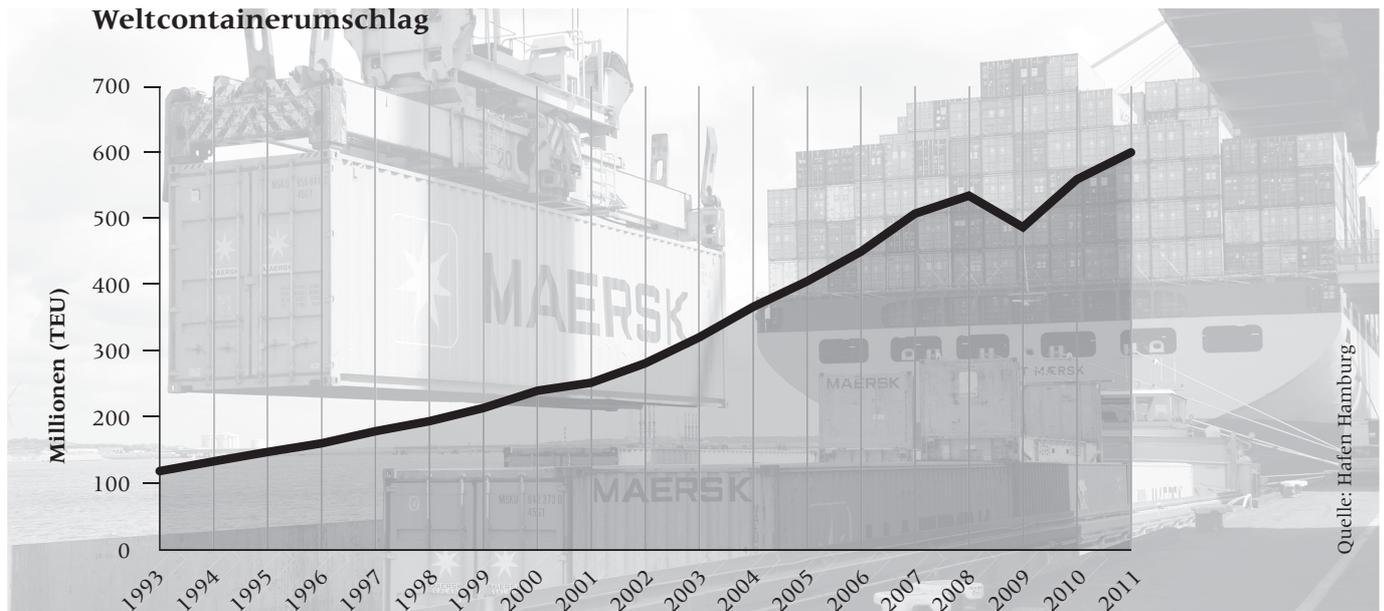
- d) Was können Sie selber tun, um Kleider zu kaufen, die unter fairen Arbeitsbedingungen produziert worden sind? Recherchieren Sie im Internet ("Kampagne für saubere Kleidung") – oder vielleicht haben Sie eigene Ideen?

6. Wenn Sie noch Zeit zur Verfügung haben, können Sie im Internet die Online-Aufgaben zum Thema Globalisierung + Jeans lösen: <http://www.lernmodule.net/modul/?l=33>

2.3 Wachstum ohne Grenzen – Container I

Containerschiffe sind eine relativ junge Erfindung. Ende der 1950er-Jahre in den USA entwickelt, tauchten sie in Europa Mitte der 1960er-Jahre auf. Ein Frachter mit einer Ladekapazität von 1000 Containern galt damals als gross.

Kein Schifffahrtszweig ist so schnell gewachsen wie der Containertransport. Heute werden Container auch für Fracht eingesetzt, von der man bis vor kurzem glaubte, der Container sei dafür ungeeignet. Neben Kühlcontainern gibt es beispielsweise solche mit Heizelementen oder mit Aromaschutz für Kaffee.



Arbeitsauftrag

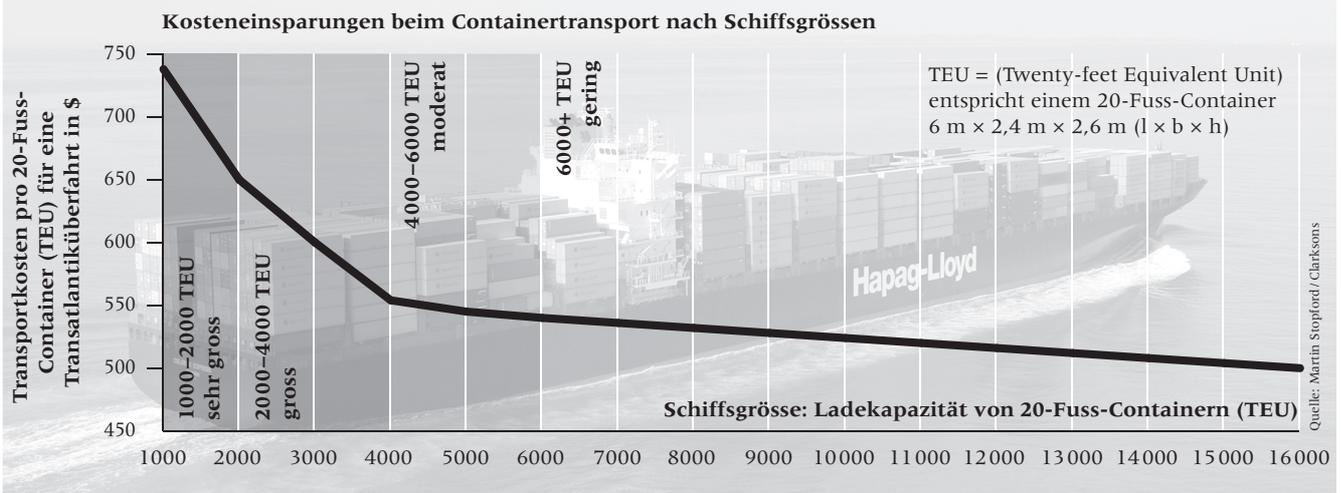
1. Beschreiben Sie die Entwicklung des weltweiten Containerumschlags der letzten rund 30 Jahre.

2. Welcher Zusammenhang besteht zwischen dieser Grafik und der Globalisierung?

Günstige Transporte – Container II

Ohne Container und Containerschiffe gäbe es keine Handelsglobalisierung! 95% des interkontinentalen Transports erfolgt per Schiff, immer häufiger in Containern. Der Massstab der Globalisierung ist der TEU, der 20-Fuss-Einheitscontainer. 2008 wurden 7,5 Mia. Tonnen Seefracht transportiert, 14-mal mehr als 1950. Dies entspricht 430 Mio. 20-Fuss-Einheitscontainern. Beladen auf Eisenbahnwagons ergäbe dies einen Zug mit der sagenhaften Länge von 6,5-mal Erde – Mond.

Transportkosten pro Container im Transatlantikverkehr nach Schiffgrössen



Arbeitsauftrag

1. Erklären Sie, warum Reedereien (= Schiffseigner) heute vor allem grosse Schiffe mit einer Ladekapazität von über 4000 TEU bauen lassen.

2. Die derzeit grössten Containerschiffe fassen knapp 15000 TEU. Experten gehen davon aus, dass damit eine Grenze erreicht ist. Was könnten Gründe dafür sein?

Rekordmarken der Containerschiffe- Container III

Containerschiffe sind der Inbegriff der Globalisierung. Immer grösser ist das Leitmotiv, denn je grösser der Frachter, desto geringer die Kosten pro transportierten Container.

Zu den grössten Containerschiffen gehört die Eugen Maersk, eines von sieben baugleichen Schiffen der Maersk Linie.

Technische Daten:

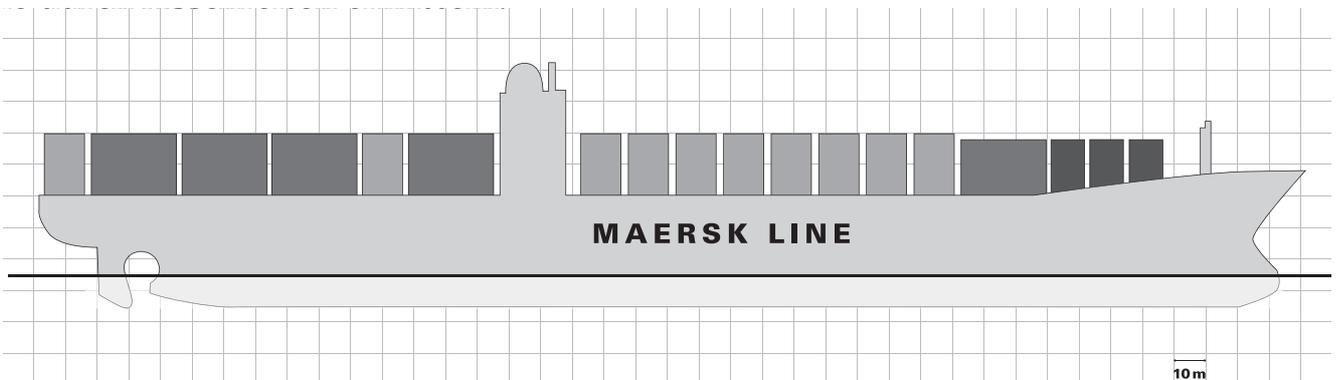
Länge:	397 m
Breite:	56,4 m
Höhe:	68 m
Tiefgang:	15,5 m
Besatzung:	13 Personen
Ladung:	11 000 20-Fuss-Einheitscontainer
Motorenleistung:	109 000 PS (80 080 kW)
Geschwindigkeit:	48 km/h



Arbeitsauftrag

1. Auf einen Containerwagen der Eisenbahn können drei 20-Fuss-Einheitscontainer (TEU) verladen werden. Ein Eisenbahnwagen misst 19,64 m. Wie lang würde ein Eisenbahnzug mit allen Containern der Eugen Maersk beladen? Welcher Distanz (Luftlinie) entspricht dies von Ihrem Schulort aus?

2. Unten sehen Sie den Umriss der Eugen Maersk im Massstab 1:3000. Zeichnen Sie Ihr Schulhaus im selben Massstab ein, um einen Eindruck von der Grösse des Schiffes zu bekommen. Falls Sie die Gebäudehöhe nicht kennen, rechnen Sie mit 3,5 m pro Stockwerk, die Länge können Sie durch Abschreiten ermitteln.



3. Wie viele Stockwerke müsste ein Haus haben, um so hoch wie die Eugen Maersk zu sein?

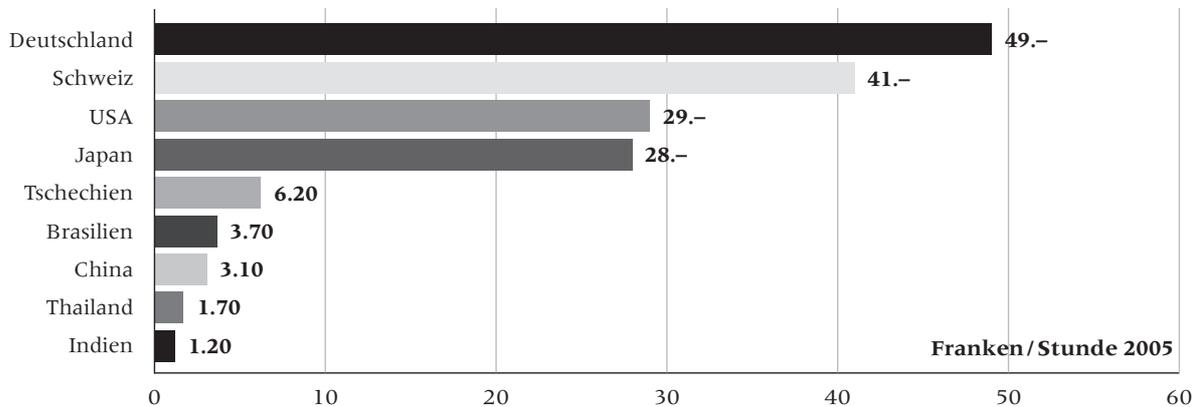
2.4 Globalisierung dank billiger Arbeitskräfte und günstiger Transporte

Waren werden meist dort produziert, wo sie unter Berücksichtigung aller Kosten am günstigsten hergestellt werden können. Da der Transport nur einen Bruchteil des Warenwerts ausmacht, kann es wirtschaftlich rentabel sein, die Produktion in Länder zu verlagern, die tiefe Lohnkosten haben.

Arbeitsauftrag

1. Beschreiben Sie die Grafik «Lohnkosten von Industriearbeitern». Gehen Sie dabei auf die höchsten und tiefsten Lohnkosten und auf die Schweiz im Besonderen ein.

Lohnkosten von Industriearbeitern in Franken



2. Wie gross ist bei den folgenden fünf Produkten der Anteil der Transportkosten (Seefrachtkosten) von Übersee nach Europa?

Durchschnittliche Schiffsfrachtkosten für den Überseetransport			
Ware	Ladenpreis	Kosten Seefracht	Anteil der Seefrachtkosten in Prozent (auf 1 Stelle gerundet)
LCD-Fernseher 37 Zoll	Fr. 600.- bis 5000.-	Fr. 15.-	
Blu-ray-Player	Fr. 150.- bis 1800.-	Fr. 2.-	
Turnschuh	Fr. 20.- bis 300.-	Fr. -.60	
Kaffee 1 kg	Fr. 18.-	Fr. -.23	
Rotwein aus Chile	Fr. 6.- bis 70.-	Fr. -.15	

3. Welcher Zusammenhang besteht zwischen der Grafik «Lohnkosten von Industriearbeitern» und der Tabelle der Schifffahrtkosten? Welche Auswirkungen hat das auf den globalen Handel und den Arbeitsmarkt?

2.5 Netzwerk Globalisierung

Arbeitsauftrag

Die Globalisierung ist sehr komplex. Damit wir die Zusammenhänge besser sichtbar machen können, verwenden wir ein so genanntes „Netzwerk“ (siehe unten).

- Nehmen sie das Buch „Gesellschaft“ Seiten 155-158 zur Hilfe
- Zeichne überall dort einen Verbindungspfeil von Kasten zu Kasten, wo ein Zusammenhang besteht!
- Bewerte die Pfeile mit einem + oder - (+ = je mehr..., desto mehr... / - = je mehr..., desto weniger...)

